

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 75.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 30. Juni

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Infolge der in der Zeit vom 11. bis 21. d. Mts. vorgenommenen zweiten höheren Dienstprüfung ist u. a. Gustav Griesinger von Neuthin (Nagold) zum Finanzreferendar 1. Klasse bestellt worden.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. Ergebnis der staatlichen Bezirks-Rindviehschau. Zu der am 26. d. Mts. hier stattgefundenen staatlichen Rindviehschau waren 9 Farren und 20 Kühe zur Preisbewerbung zugeführt. Das Preisgericht bestand aus den Herren Regierungsrat Clausnitzer aus Stuttgart, Landesökonomierat Schöffler aus Kirchberg, Oekonomieinspektor Wunderlich aus Heilbronn, Oekonomieinspektor Hornberger aus Rottweil, Schultheiß Ziegler von Gochingen und Oekonom Walter von Ach.

Preise für Farren erhielten:

- | | |
|--|--------|
| 1. einen II. Preis die Stadtg. Nagold | 120 M. |
| 2. " II. " " " Haiterbach | 120 M. |
| 3. " IV. " " " Gem. Spielberg | 80 M. |
| 4. " IV. " " " der Farrenh. Rinderknecht in Gältlingen | 80 M. |
| 5. einen IV. Preis der Farrenh. Bühler in Altensteig | 80 M. |
| 6. einen IV. Preis der Farrenh. Dreher in Ober-Sulz | 80 M. |
| 7. einen IV. Preis die Gem. Altensteig-Dorf | 80 M. |
| | <hr/> |
| | 640 M. |

Preise für Kühe erhielten:

- | | |
|---|--------|
| 1. einen I. Preis Schuhm. Niethammer in Gältlingen | 120 M. |
| 2. einen II. Preis Wagner Proß in Gältl. | 100 M. |
| 3. einen III. Preis Köhleswirt Ruoff in Spielberg | 80 M. |
| 4. einen III. Preis Pflugwirt Gutekunst in Nagold | 80 M. |
| 5. einen IV. Preis Philipp Haug in Gältl. | 60 M. |
| 6. " IV. " Hirschw. Kleiner in " " | 60 M. |
| 7. " IV. " Kronenwirt Maier in Nagold | 60 M. |
| 8. einen IV. Preis die Wollspinnerei zum Bruderhaus in Altensteig | 60 M. |
| 9. einen IV. Preis Sternwirt Dietsch in Altensteig | 60 M. |
| | <hr/> |
| | 680 M. |

Eine Kuh des Mühlebesitzer Schill von Altensteig, welche im vorigen Jahre einen dritten Preis mit 80 M. und eine Kuh des Schuhmacher Dengler von Ebhausen, welche im vorigen Jahre einen vierten Preis mit 60 M. erhielten, figurierten wieder in denselben Klassen. Eine Preisverbesserung fand nicht statt. Sodann ist noch weiter zu erwähnen, daß eine Kuh des H. Postverwalter Lutz von Freudenstadt, welche derselbe im vor. Jahre vom hiesigen landwirt. Verein kaufte und im hiesigen Heerdbuch eingetragen ist, aber in Freudenstadt ausgestellt wurde, dort einen zweiten Preis mit 100 M. erhielt. Den Besitzern, der nicht mit Preisen bedachten Tiere, wurde vom Vereinskassier das übliche Weggeld pro Farren 5 M. und pro Kuh 3 M. ausbezahlt. Vom Preisgericht, namentlich vom Vertreter der Kgl. Centralstelle, wurde die Gleichmäßigkeit in den Formen und in der Farbe der ausgestellten Tiere lobend anerkannt und betont, daß der Bezirk Nagold in der Viehzucht die heuer von der Commission bis jetzt inspizierten Bezirke, in welchen die Fleckviehrasse gezüchtet wird, weitaus überholt habe. Der zu Preisen für den Bezirk Nagold im Verhältnis zu seiner Viehzahl vorgesehene

Geldbetrag von 700 M. wurde hienach beinahe um das doppelte erhöht, und mußten noch Tiere, welche dem Poient-Ergebnis nach die Note „gut“ hatten, von einer Preiserteilung ausgeschlossen werden. Zu betonen ist ferner, daß unter den preisgekrönten Tieren mehrere sind, welche von den Ausstellern selbst gezüchtet wurden, so namentlich die Kuh mit dem ersten Preis. Die lobende Anerkennung von Seite des H. Vertreters der Kgl. Centralstelle wird nicht verfehlen den Viehzüchtern des Bezirks, besonders die Mitglieder der Viehzuchtgenossenschaft und die Vertreter der Gemeinden zu ermuntern von Neuem sich die Aufgabe zu stellen, alles was an ihnen liegt zu thun, um die Viehzucht im Bezirk auf die möglichste Vollkommenheit zu bringen. Nun dieses Ziel zu erreichen, dürfen sich die Gemeinden und die einzelnen Züchter der Unterstützung der Kgl. Centralstelle, in der Leitung des landw. Vereins und der Viehzuchtgenossenschaft versichert halten. W.

Nagold, 29. Juni. Der gestrige schöne Tag veranlaßte die hiesige Museums-Gesellschaft zu einer Abendunterhaltung auf dem Schloßberg. Wenn es auch anfangs den Anschein hatte, als werde die Beteiligung seitens der Mitglieder eine schwache, und wenn die ersten Ankömmlinge auf dem Berge auch ziemlich lange im Trockenen saßen und mit Sehnsucht das Gefährt erwarteten, welches den kühlenden Labetrunk auf Bergeshöhe zu liefern hatte, so gestaltete sich doch das Unternehmen zu einem recht gelungenen, denn die herrlichen Klänge unserer Stadtkapelle, der gute Stoff, mit dem uns H. Knodel z. Köhle bediente und das Eintreffen einer recht zahlreichen Gesellschaft brachten endlich Leben in die Unterhaltung, welche sich in der gemüthlichsten Weise fortsetzte, bis endlich die vorgedachte Zeit zum Aufbruch mahnte und die allseitig befriedigten Beteiligten in Reih' und Glied im Fackelzug die schöne Burg verließen in Marschtempo mit der Musik an der Spitze in die Stadt zurückkehrten und sich gute Nacht sagten.

Freudenstadt, 25. Juni. Bei der staatlichen Rindvieh-Prämierung erhielten Preise: Für Farren: Stadtgemeinde Freudenstadt 2. Preis 120 M., Gutsbesitzer May Waltherr-Nach 4. Pr. 100 M., Farrenhalter Matth. Näder-Durrweiler 80 M., auf 300 M. für Kühe: Friedr. Gaiser Bruderhaus-Rodt 2. Preis 100 M., Karl Adrion-Oedenwald 2. Pr. 100 M., Lutz Postverwalter-Freudenstadt 2. Pr. 100 M., Lutz Schwarzwaldhotel-Freudenstadt 3. Pr. 80 M., Fr. Schmied, Bäcker, Freudenstadt 4. Pr. 60 M., Gust. Ziegler, Holzhauer, Freudenstadt 4. Pr. 60 M., Otto Müller, Bäcker, Freudenstadt 4. Pr. 60 M., Karl Seid, Ziegelei, Reichenbach 4. Pr. 60 M., Karl Bacher, Maurermeister, Freudenstadt 4. Pr. 60 M., Gottfr. Köhler, Bauer, Böffingen 4. Pr. 60 M., Chr. Wagner, Schreiner, Freudenstadt 4. Pr. 60 M., Dav. Rothfuß, Farrenhalter, Hallwangen 4. Pr. 60 M.

Freudenstadt, 26. Juni. Einem lange gehegten Wunsche der Einwohner des Nagoldthales um Herstellung einer Verbindungsstraße im oberen Nagoldthal wurde nunmehr entsprochen, so daß nach 1 1/2-jähr. Bauhätigkeit diese Straße jetzt dem öffentlichen Verkehr übergeben werden kann. Durch diese erleichterte Verkehrsgelegenheit dürfte sich der Zugang von Fremden und namentlich von Jagdliebhabern und Lustkurgästen in diese wild- und waldbreiche Gegend noch bedeutend steigern.

Calw, 27. Juni. Bei der heute stattgehabten staatlichen Bezirks-Rindviehschau wurden von 8 zugeführten Farren 4 und von 20 zugebrachten Kühen 7 prämiert. Einen III. Preis (M. 100.—) für Far-

ren erhielt Wihl. Hauser von Simmozheim, drei IV. Preise (80 M.) erhielten Jakob Angerhofer in Althengstett, Carl Gaisch, Liebenzell und Oskar Goetz auf Hof Dide. Für Kühe kamen folgende Preise zur Verteilung: III. Preise (80 M.) Gottfr. Raich, Totengräber, Calw; Schmert, Friedr., Simmozheim; Frau Münzinger Wwe., Ostelsheim; IV. Preise: (60 M.) Weiß, Jakob, Wagner, Althengstett; Schwarz, Johannes, Althengstett; Röhm, Johannes, Stammheim; Weiß, Chr., Adlerwirt, Althengstett. Erste und zweite Preise kamen somit nicht zur Ausgabe. — Der Präsident der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, Freiherr v. Ow, erklärte, daß diese Preise nur unter Berücksichtigung der Verhältnisse des Bezirks gegeben worden seien, indem nicht allen der prämierten Tiere das Zeugnis „gut“ gegeben werden könne, jedoch sei entschieden eine Verbesserung gegen das Vorjahr und vor 2 Jahren zu verzeichnen. Er ermahnte die anwesenden Landwirte zur Nachahmung ihrer Kollegen im Nagolder und Leonberger Amt, woselbst wieder weit schönere Tiere zur Beurteilung gestanden hätten. Im ganzen kam dieses Jahr die wohl zu schätzende Summe von 840 M. in den Bezirk.

Rottweil, 26. Juni. 3. Fall. Wegen erschwerter Unterschlagung im Amt saß der 53 Jahre alte vormalige Gemeindepfleger Johann Georg Schmider von Gündringen, O. H. H. auf der Anklagebank, weil er in derselben Weise wie sein im ersten Schwurgerichtsfalle abgeurteilter Kollege Jg von Oberlacht in der Zeit vom 1. April 1892 bis 4. April 1894, Gelder, welche der Gemeinde Gündringen gehörten und ihm in amtlicher Eigenschaft übergeben und anvertraut waren, durch Verwendung in seinen Nutzen sich rechtswidrig angeeignet und in Beziehung auf diese Unterschlagungen die zur Eintragung und Kontrolle bestimmten Bücher und Register unrichtig geführt hat, indem er Zahlungen, die ihm gemacht wurden teils gar nicht, teils falsch eintrug. Der Angeklagte war seit 1889 Gemeindepfleger der Gemeinde Gündringen. Bei Revision der Gemeindepflegerrechnung pro 1892/93 durch das K. Oberamt H. H. ergab es sich, daß eine Zahlung des Gottlob Knodel in Nagold im Betrage von 259 M., die dieser am 18. Juli 1892 leistete, und eine solche des Sägmühlbesitzer Klingler in Nagold in Höhe von 402 M. 10. Pfg. vom 19. Juli 1892 in Teilzahlungen gebucht waren, nämlich erst am 2. Februar, 1. März, 18. März, 10. Mai, 15. Mai 1893. Durch diese Entdeckungen wurde der Verdacht weiterer Unterschlagungen rege und wurde daher Verwaltungsaktuar Kinkeln in Rerzingen mit einer Nachrechnung beauftragt, der sodann ein Defizit von 4511 Mark 41 Pfg. feststellte und zwar als dauernd und vollständig unterschlagen den Betrag 1473 M. 28 Pf. Der Angeklagte war geständig und erklärte, sein Defizit mit früheren Schulden im Betrage von 2000 bis 3000 M., die er bezahlt habe, auch habe er viel lotteriert, sei von einem angeblichen Versicherungs-Inspektor um 1000 M. geprellt worden, habe dann Geld entlehnt und damit ein Loch zu-, gleichzeitig aber ein anderes aufgemacht; da er 26 Jahre lang Gemeindevater gewesen sei, habe er sich geschämt, seine Schulden bekannt werden zu lassen. Die Geschworenen gewährten dem Angeklagten mildernde Umstände und der Schwurgerichtshof erkannte demgemäß auf 2 Jahre Gefängnis, an welcher Strafe 4 Monat erlittene Untersuchungshaft abgeht. Angeklagt wurde Schmider vom Ersten Staatsanwalt Freier, verteidigt von Rechtsanwalt Ziller.

Tübingen. (Schwurgericht.) Im letzten Falle bildete sich das Verbrechen der versuchten Notzucht den Gegenstand der



Anklage. Der Angeklagte Jakob Brösamle, verheirateter Maurer von Unterjettingen wurde nach Verhandlung des Falles bei geschlossenen Thüren freigesprochen. Die Anklage vertrat in diesem Fall Staatsanwalt Dr. Schanz, die Verteidigung führte Rechtsanwalt Dr. Sammler.

Stuttgart, 26. Juni. Es besteht die Absicht, in der evangelischen Landessynode, die zum Herbst zusammentritt, auch die Frage der württembergischen Religionsreversalien zur Sprache zu bringen. Es dürfte dies geschehen durch einen Antrag auf Aufstellung eines ministerii in evangelicis, ähnlich wie in Sachsen, wo bei überwiegend evangelischer Bevölkerung die Regentenfamilie katholisch ist.

Stuttgart, 26. Juni. Se. Maj. der Königin mit Ihr. Kön. Hoheit Prinzessin Pauline haben sich heute nachmittag von Marienwahl zu längerem Aufenthalt nach Friedrichshafen begeben.

Die 51. Jahresversammlung des Württ. Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung findet am 10. und 11. Juli in Kirchheim u. T. statt. Dienstag 10. Juli findet nachmittags 3 Uhr im Ev. Vereinshaus die Begrüßung, die Darbringung von Gaben und Angebinden, die Beratung der geschäftlichen Vorlagen des Ausschusses und die Verteilung der Gaben statt. Abends 7 Uhr wird eine gesellige Vereinigung in der Turnhalle stattfinden. Am Mittwoch 11. Juli beginnt der Gottesdienst in der Stadtkirche um 10 Uhr. Die Festpredigt wird Prälat v. Berg halten, aus der Diaspora (Zerstreuung) werden Pfarrer Fabrizius von Griesheim a. Main und Pfarrer Calvino von Lugano Mitteilungen geben.

Friedrichshafen, 26. Juni. Der König traf mit Prinzessin Pauline um 5 Uhr 36 Min. abends zum Sommeraufenthalt hier ein, nachdem gestern abend 6 Uhr ein Extrazug die Dienerschaft, Pferde und Equipagewagen unter Führung des Stallmeisters Major J. D. v. Scholl hierher gebracht hatte. Die Beamten und die Geistlichkeit von hier, sowie Oberamtmann Lieberr von Lettman, die bürgerlichen Kollegien, die Schüler mit ihren Lehrern und ein zahlreiches Publikum hatten sich auf dem Bahnhofplatz zum Empfang aufgestellt.

Strasbourg. Der Reichstagsabgeordnete für den 14. reichsständischen Wahlkreis, der prakt. Arzt Dr. Haas in Metz, hat seinen Sohn, der auf einem belgischen Lyzeum vorgebildet wurde, nunmehr in die französische Kriegsschule nach St. Cyr verbracht. Die Thatsache, daß der Vater dem Deutschen Reichstag angehört, wird den jungen Mann wohl empfohlen haben, sonst hätte es mit der Aufnahme sicherlich große Schwierigkeiten gehabt. Mit Recht fragt das „Straßb. Tagebl.“, wie Herr Dr. Haas diese von ihm ins Werk gesetzte, wenn auch natürlich nicht sehr wirksame Vermehrung der französischen Armee durch Hergabe seines Sohnes eigentlich mit seinem Eide als deutscher Reichstagsabgeordneter in Einklang zu bringen vermag. Der deutschen Langmut wird allerdings unglaublich viel geboten.

Die Einnahmen der Reichspostverwaltung für April und Mai 1894 haben betragen 43661282 Mk. oder 2281849 Mk. mehr gegen dieselben Monate 1893. Die Ausgaben ergeben für April und Mai d. J. ein Mehr von 1617074 Mk. Der reine Ueberschuß betrug in den beiden genannten Monaten 1894: 6882082 Mk., dagegen 1893: 6217307 Mk., mithin für 1894 mehr 664775 Mk.

Der „Reichsanz.“ (No. 144 vom 21. Juni) veröffentlicht den dem Bundesrat vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, betreffend Erweiterung der Unfallversicherung, nebst Begründung. Neu aufgenommen in den Kreis der Unfallversicherung werden hienach diejenigen durch ihre Berufstätigkeit gefährdeten Arbeiter, die von den seitherigen Gesetzen noch nicht berührt worden sind. Es handelt sich dabei vornehmlich um die gefährlicheren Betriebe im Handwerk, im Handel, in der Fischerei und in der Küstenschiffahrt. Ferner wird die Versicherungspflicht ausgedehnt auf Bedienstete aller Art, in Krankenhäusern und Bädanstalten, in Bildhauerwerkstätten, Laboratorien, in Rennställen, Auber- und Segelklubs, in Reithäusern, Theatern, in zoologischen Gärten, auf Feuerwehrmänner, Totengräber, Turmwächter u. a. Arbeiter, die zugleich zu häuslichen Diensten verwendet werden, werden nun für ihre gesamte Thätigkeit der Unfallversicherung unterworfen. Endlich wird die Unfallversicherung ausgedehnt auf gewisse im Reichs-, Staats- und Kommunaldienst mit ähnlichen Dienstleistungen beschäftigte Personen.

Berlin, 27. Juni. Die Morgenblätter melden aus Rom: Minister Blanc beauftragte den italienischen

Botschafter Reymann, bei der französischen Regierung auf Schutzmaßregeln für die Italiener in Frankreich zu dringen. Dupuy sprach sich entgegenkommend aus. In Turin sind über tausend aus Frankreich flüchtende Italiener angekommen. — Das kleine Journal meldet aus Paris: Ein Komplize Cesarios Namens Laborie ist verhaftet worden. Vorgefundene Briefe ergaben, daß das Attentat von langer Hand vorbereitet war.

Berlin, 27. Juni. Die „Voss. Ztg.“ veröffentlicht einen Leitartikel, betitelt Deutschland und Frankreich, und schreibt: „Keine Nation nehme an dem schweren Schicksalschlag, der Frankreich betroffen, aufrichtigeren Anteil als die deutsche. Wenn heute die Franzosen auf Deutschland blickten, komme ihnen vielleicht der Gedanke, daß es möglich sei, auch mit Deutschland in Frieden zu leben und Freundschaft zu pflegen, um in gemeinsamer Arbeit die Errungenschaften der Kultur gegen eine Bande von Frevlern zu verteidigen. Am Grabe Carnots sollten sich die Franzosen erinnern, daß es eine ruhmreichere Arbeit gebe als die Zurückgewinnung zweier verlornener Provinzen, die Deutschland zur Festigung der eigenen Sicherheit gebrauche.“

Frankreich.

Paris, 26. Juni. Wie man hier erzählt, ist die allzugroße Güte Carnots daran schuld, daß ihn der Dolch des Muechelmörders erreichen konnte. Der am Wagenschlag reitende Offizier wollte zu verschiedenen Malen die Menge am Vordrängen hindern, aber Carnot sagte ihm: „Herr Hauptmann! lassen Sie doch die braven Leute herankommen“ und reichte vielen die Hand. Der Mörder zog selbst den Dolch aus der Wunde, warf ihn aufs Pflaster und versuchte, die Flucht zu ergreifen, aber die Menge, die zuerst ratlos gewesen, stürzte ihm nach und er wurde schnell festgenommen. In dem Verhör, das der von Carnot zur Mitfahrt eingeladene Pariser Polizeipräsident vornahm, gestand der Mörder ein, daß er von Certe gekommen sei, um den Präsidenten zu ermorden. Weitere Aufschlüsse wollte er aber nicht machen. Bei der Durchsichtung des Verbrechers fand man zwei Notizbücher, ein Messer, einen Totschlagger und ein Stück Brot. Die Polizei glaubt, daß der Mörder Mithuldige habe.

Das von den Ärzten unterzeichnete Leichenbefund-Protokoll lautet: Die Verwundung ist eine der entsetzlichen, welche je gesehen wurden. Die Leber ist in einer Tiefe von 12 Centimetern vollständig durchschnitten, das große Blutgefäß ist an zwei Stellen zerschnitten, eine Rippe ist gebrochen. Die Waffe war nach ihrer ganzen Länge von 18 Cm. eingedrungen. In der Bauchhöhle wurden zwei Liter Blut vorgefunden.

Die Leiche Carnots wurde vom Präsidenten des Seine-Departements, dem Polizeipräsidenten und dem Rabinetschef des Präsidenten empfangen und zu Wagen nach dem Elysée gebracht. Es folgten fünf weitere Wagen; in einem derselben Frau Carnot. Im Elysée waren die Mitglieder der militärischen und zivilen Umgebung Carnots anwesend. Der Sarg wurde in dem zu einer Trauerkapelle umgewandelten Salon niedergelegt. Die Feierlichkeit trug einen durchaus privaten Charakter, die Minister wohnten ihr nicht bei.

Der Ministerrat hat als Tag der Beisehung der Leiche Carnots endgültig den nächsten Sonntag festgesetzt.

Paris. Der „Temps“ veröffentlicht folgende aus Kiel datierte Depesche des deutschen Kaisers an die Witwe Carnots: „Die Kaiserin und Ich sind auf das tiefste betroffen über die schreckliche Nachricht, welche Wir von Lyon erhalten. Seien Sie überzeugt, Madame, daß Wir mit Unserer vollen Sympathie, mit allen Unseren Gefühlen in diesem Augenblick bei Ihnen und Ihrer Familie sind. Möge Gott Ihnen die Kraft verleihen, diesen furchtbaren Schlag zu ertragen. Seines großen Namens würdig, ist Herr Carnot wie ein Soldat auf dem Felde der Ehre gestorben. Wilhelm I. R.“

Paris, 26. Juni. Carnot ist im Elysée auf einem Katafalk aufgebahrt; zwei Nonnen beten die Totengebete und zwei Polytechniker halten mit gezogenen Säbeln die Leichenwacht.

Lyon, 26. Juni. Eine Proklamation des Bürgermeisters besagt, daß unter dem Vorwande, ihren Patriotismus zu bekunden, Uebelthäter an verschiedenen Punkten der Stadt Akte des Vandalismus und der Plünderungsfucht begangen hätten. Diese Leute

müßten als gemeine Verbrecher betrachtet und bestraft werden. Die Proklamation fordert alle Bürger auf, solche schmachvollen Handlungen nicht zu dulden, vielmehr die Behörden bei ihrer Bekämpfung zu unterstützen.

Paris, 27. Juni. In einer von der demokratischen Linken veranlaßten Versammlung aller Republikaner entstand ein Handgemenge. Die Teilnehmer schlugen mit Urnen auf einander los und bearbeiteten einander mit Faustschlägen. Der Lärm dauerte zehn Minuten. Viele Senatoren entfernten sich empört. Das Ziel der Sozialisten und der äußersten Linken, eine Abstimmung zu verhindern, war damit erreicht.

Paris, 27. Juni. Bei der Versammlung der drei republikanischen Senatsgruppen, wobei 179 Senatoren abstimmten, erhielt Casimir Perier 144, Dupuy 15 Stimmen.

Während in Frankreich allen ernsthaften Leuten neben der Trauer um Carnot nur das Wohl des Vaterlandes und die Zukunft Frankreichs am Herzen liegt, hält der Böbel, der bei außergewöhnlichen Fällen in Frankreich ja immer eine große Rolle gespielt hat, die Gelegenheit für günstig, sich wieder einmal à tout prix recht tüchtig auszutoben. Die armen Italiener, die für die nichtswürdige Schandthat Cesarios so wenig können, wie jeder einzelne andere Ausländer oder Franzose, müssen herhalten, und so hat sich denn eine regelrechte Italienerhege entwickelt. Wer kein festes Hab und Gut in Frankreich hat, der hat wohlweislich die Flucht ergriffen und dem gastlichen Frankreich den Rücken gelehrt; anders aber ist es mit jenen Aernsten, die neben einem italienischen Namen, einen Laden oder ein Restaurant besitzen. Sie sind trotz allen militärischen Schutzes und aller Ermahnungen der Blätter zur Ruhe in ernstester Gefahr. In Lyon dauert die Plünderung der italienischen Spezereiwarenhandlungen fort. Auf dem Cours Lafayette wurde ein Magazin geplündert; 30 Ruhestörer wurden verhaftet, im ganzen sind gegen 2000 Verhaftungen vorgenommen worden, von denen ein Viertel nicht aufrecht gehalten wurde. Augenblicklich ist die Stadt ruhig.

Lyon, 27. Juni. Die Stadt ist ruhig, die Straßen sind noch von Truppen besetzt. Ein Viertel der Verhafteten ist freigelassen. Man glaubt, daß die Ruhestörungen beendet sind.

Versailles, 27. Juni. Die Zugänge des Kongresssaales werden durch strengste Maßregeln freigehalten. Polizeibeamte halten die Straßen besetzt. Die Gambettastraße, wo der Kongresssaal liegt, ist für den Wagenverkehr vollständig gesperrt. Die Truppen sind konfigniert, der Bahnhof ist besetzt durch eine Abteilung des Pionierregiments. In der heute stattgehabten Plenarversammlung der Linken in dem Variététheater waren 100 Deputierte anwesend, vorwiegend Radikale. Der vom Vorsitzenden Berninac vorgeschlagene Kandidatur Brisson wurde einstimmig zugestimmt. Das Bureau der Versammlung erhielt die Vollmacht, in Zwischenfällen auf dem Kongress nach Umständen vorzugehen. — Challemel Lacour eröffnet um 1 Uhr 10 Minuten den Kongress. Er weist auf das traurige Ereignis, welches den Zusammentritt desselben nötig machte, hin, und fordert zur Abstimmung auf. Das mehrseitig verlangte Wort wird verweigert. (Es ist eben jede Erörterung, jeder Antrag ausgeschlossen. Der Kongress aus 300 Senatoren und 584 Abgeordneten, im ganzen aus 884 Mitgliedern bestehend, hat nicht das Geringste weiter zu thun, als zu wählen.) Darauf folgte der Aufruf der Mitglieder, Casimir Perier ist abwesend.

Versailles, 27. Juni. Der Kongress wählte im ersten Wahlgang Casimir Perier mit 451 von 853 Stimmen zum Präsidenten der Republik.

Marseille, 26. Juni. Ein Volkshaufe griff das ital. Hotel Liguria, sowie die große ital. Oelfabrik Verminga, mit Steinen an. Mehrere Fuhrwerke, welche von ital. Kutschern gelenkt wurden, wurden samt diesen in das Meer geworfen.

Lille, 26. Juni. In vergangener Nacht veranstalteten Studenten eine feindliche Kundgebung gegen die Italiener. Unter den Rufen: „Es lebe die Armee und Frankreich! Nieder mit Crispi! Tod den Italienern!“ erstürmten und zerstörten sie eine italienische photographische Anstalt an der Nationalstraße.

Casimir Perier, der neugewählte Präsident der französischen Republik ist im Jahr 1847 in Paris geboren. Sein Vater, der Bankier Casimir Perier,

bestraft
irger auf,
den, viel-
zu unter-
demokra-
Republi-
eilnehmer
bearbeite-
dauerte
sich em-
äußersten
dar damit
lung der
179 Se-
44, Du-
en Leuten
Böhl des
am Her-
öhnlichen
Rolle ge-
sch wieder
en. Die
Schand-
einzelne
verhalten
dienerhege
in Frank-
ergriffen
gelehrt;
die neben
oder ein
litärischen
äter zur
uert die
ndlungen
in Maga-
haftet, im
enommen
gehalten
ichtig, die
in Viertel
ubt, daß

wurde im Kriegsjahr 1870-71 neben Gambetta, Jules, Favre, Thiers u. a. als republikanischer Führer genannt, war auch von 1871-72 Minister des Innern. Der Sohn und jetzige Präsident beteiligte sich am deutsch-französischen Krieg als Kapitän der Pariser Mobilgarde, wurde im Jahr darauf Kabinettschef seines Vaters, 1876 Abgeordneter, 1877 Staatssekretär im Unterrichtsministerium, wurde 1891 Senator, 1893 Kammerpräsident und im Dezember desselben Jahres noch Ministerpräsident. Er besitzt ein kolossales Privatvermögen und galt schon längst als Kandidat für den Präsidentenstuhl. Der Präsident der französischen Republik wird von dem Kongress, d. h. den 581 Abgeordneten und den 300 Mitgliedern des Senats gewählt. Frankreich hat nun als Präsidenten einen Maan, der allgemein als ehrenfest, als ruhig aber energisch, als geschickter Kopf und als tüchtiger Diplomat angesehen wird. Insofern können die Nachbarn Frankreichs sowohl der Republik als auch sich selbst zu der vollzogenen Wahl gratulieren.

Spanien.
Madrid, 27. Juni. In Barcelona versuchte ein Arbeiter in das Hotel des Zivilgouverneurs einzudringen u. die Thür zu dessen Kabinett zu sprengen; er wurde jedoch verhaftet. Derselbe war im Besitz eines Dolches. Es herrscht Erregung.

Italien.
Rom, 26. Juni. In der gestrigen Vormittags-sitzung der Kammer nahm Ministerpräsident Crispi das Wort und widmete dem ermordeten Präsidenten Carrot einen längeren Nachruf, in welchem er besonders dessen glänzende Charaktereigenschaften schilderte. Der Kammerpräsident stellte sodann den Antrag, es möge zum Zeichen der Trauer die Kammer-sitzung aufgehoben werden und weiter möge die Kammer während der laufenden Session Trauer anlegen. Ferner erbat sich der Präsident die Ermächtigung, dem Chef der französischen Regierung die Teilnahme der Kammer sowohl als des ital. Volkes über den schweren Verlust auszusprechen. Sämtliche Anträge wurden einstimmig angenommen und die Sitzung sodann geschlossen.

Aus Turin wird gemeldet, daß dort Tausende von flüchtigen Italienern eintreffen. Dieselben erzählen entsetzliche Einzelheiten über die gegen sie verübte Menschenjagd.

England.
London, 26. Juni. Bei der am Samstag in der Albion-Kohlengrube in Südwaales stattgefundenen Explosion sind im Ganzen 251 Personen getötet worden; 16 wurden gerettet.

London, 27. Juni. Die „Times“ meldet aus Tientsin, Japan schlug China vor, gemeinsam in Korea zu intervenieren (vermitteln) zur Herbeiführung fiskalischer Reformen. Infolge der Ablehnung Chinas erklärte Japan, daß es allein vorgehen werde. Es entsandte 6000 Mann Truppen, unterstützt von der Japanischen Flotte, nach Korea. Diese Armee hält gegenwärtig die Hauptstadt besetzt, der König von Korea ist thatsächlich ein Gefangener.

Amerika.
Newyork, 27. Juni. Der Elektrotechniker Edison hat sich bei einem Sturz innere Verletzungen zugezogen. Sein Zustand ist ernst, giebt aber zu unmittelbaren Besorgnissen keinen Anlaß.

Kleinere Mitteilungen.

Wildberg, 27. Juni. Professor Keller ist mit einer Anzahl Kunstschüler von Stuttgart zum Sommeraufenthalt hier eingetroffen. Die malerische Lage unserer Stadt übt jedes Jahr von neuem ihre Anziehung auf die angehenden Kunstmalers aus.

(Schw. B.)
Am letzten Sonntag Nachmittag stellten sich laut „Schw. B.“ auf der eine halbe Stunde von Oberndorf entfernten Domäne Eichhof drei Individuen ein, welche Kost verlangten. Da Domänenpächter Kipp nicht zu Hause war, verweigerten die anwesenden Diensthöten die Hergabe des verlangten Getränkes und die drei Burschen mußten unbestriedigt abziehen. Als aber die Diensthöten sich später zur Fütterung in den Stall begaben, bemerkten sie, daß die Unholden auf teuflische Weise sich wegen Nichtbefriedigung ihres Verlangens gerächt hatten, indem sie einer Kuh zwei Messerstücke verfesten, so daß das Blut in Strömen im Stalle umherfloß. Die Missethäter sind bereits festgenommen worden.
Die Schulden der Stadt Berlin beliefen sich Ende März 1893 auf über 255 Mill. M., fast 19. Mill. M. mehr als im Jahre zuvor. An jener Gesamtschuld sind Gas-

anstalten, Wasserwerke, Kanalisation, der Vieh und Schlachthof und die Markthallen mit rund 196 Millionen M. beteiligt. Die Einwohnerzahl beträgt nun 1 700 000.

Zur Reformierung der Ehemänner. Die neueste Blüte amerikanischer Frauen-Emanzipation ist eine „Gesellschaft zur Erziehung und Reformierung der Gatten.“ Diese Gesellschaft ist in New-York soeben ins Leben getreten. Ihre Mitglieder gehen von der Voraussetzung aus, daß das sogenannte starke Geschlecht viel zu schlecht und verworfen sei, um von ihnen der ehelichen Gemeinschaft gewürdigt zu werden. Und, wie es Vereine zur Reformierung von entlassenen Zuchthäuslern giebt, so gründen diese Damen jetzt eine Gesellschaft zur Besserung der Männer. Man wird den Mann systematisch in die Tressur nehmen. Er wird sich das Trinken, Rauchen und Schnupfen abgewöhnen müssen, er darf nicht mehr knurren, wenn seine Gattin neun Zehntel seines Einkommens in Hüten, Kleidern und Schmuckstücken anlegt, er muß das Kartenspiel und seine Klubfreunde abschwören, er hat alle kostspieligen Gewohnheiten abzulegen, damit seine Frau die ihren desto besser befriedigen kann, kurzum, er muß ein ganz anderer Mensch werden und sich völlig umkämpfen, um der Ehre, an der Seite eines Wesens, das so hoch über ihm steht, durch das Leben pilgern zu dürfen, würdig befunden zu werden!

Die der „Newyorker World“ von Wageroff, Georgia, gemeldet wird, haben dort mehrere Weiber einen graulichen Akt von Lynchjustiz ausgeführt. Ein Neger hat in der Nähe von Blackbar ein junges Mädchen vergewaltigt. Kurz darauf wurde er von einigen Weibern ergriffen und am nächsten Baum aufgekuppelt. Dann schnitten sie ihn ab und begannen trotzdem er noch am Leben war, ihm die Haut vom Leibe zu ziehen. Das Opfer gab erst nach 6 Stunden den Geist auf.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Alk. 1.35 bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins und Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis M. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) **Porto- und Kreuzfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend **G. Henneberg's Seidenfabrik (L. f. Hoff.), Zürich**

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 26.
Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'scher Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Neubestellungen
auf den „Gesellschafter“ werden jederzeit angenommen.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.
Stockholz-Verkauf.
Im Distrikt Ritterbergle, Abt. Endresle und Heerstraße, sowie Distrikt Bühl, Abt. Lettenlöcher und Wäste, kommen am
Dienstag den 3. Juli
220 Rm. aufbereitetes Nadel-Stockholz zum Aufstreich.
Zusammenkunft nachm. 2 Uhr auf der Nagold-Unterjettinger Straße bei der Markungs-Grenztafel.
Gemeinderat.

Nagold.
Fahrradverkauf.
In der Verlassenschaftsache der Karl Schöttle, gew. Bäckers Witwe hier, findet am nächsten
Montag den 2. Juli d. J.,
von vormittags 8 Uhr an,
in der Wohnung in der hinteren Gasse der Verkauf der Fahrräder statt, wobei vorkommt:
Betten, Bettüberzüge, Schreinwerk und allerlei Hausrat.
Liebhhaber werden eingeladen.
Den 29. Juni 1894.
Waisengericht.
Vorstand: Brodbeck.

Nagold-Ebhausen.
Lehrergesangsverein
für den ganzen Bezirk.
Samstag den 7. Juli in Ebhausen, Beginn nachmittags 2 Uhr im Waldhornsaal.
Dölker, Steins.

Geschäftsbücher
empfehlen
G. W. Zaiser.

Mindersbach.
Bergebung von Schreiner- u. Glaserarbeiten.
Die Anfertigung eines Zimmerbodens, ca. 8 Fenstereinfassungen, ca. 8 neuer Fenster ins hiesige Schulhaus, sowie eines Aufstufkastens aufs hiesige Rathaus werden am
Dienstag den 3. Juli d. J.,
nachm. 1 Uhr,
auf hies. Rathaus in Alford vergeben. Tüchtige Unternehmer werden hiezu eingeladen.
Den 28. Juni 1894.
Gemeinderat.

Alles Zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet
Bläß-Stauffer-Witt.
Gläser zu 30 und 50 Pfg. bei
Gottl. Schmid, Kaufmann.

1 Liter kostet 7 Pf.
Zur leichtesten und einfachsten Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften
Haustrunks
(OBSTMOST)
versende ich franco für nur **M. 3.25** (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen.** Da viele wertvolle Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.** P. Hartmann, Apotheker. jetz **KONSTANZ (BADEN).**

Nagold: H. Lang, Condit., Altenreig: J. Schneider, Herrenberg: H. Hädinger. (K. & L.)

Nagold.
Ich leiste hiemit wegen des gegen Frau Kübler Hiller ausgestoßenen ehrenrührigen Bezichts
Abbitte.
Kath. Theurer, Witwe.
Böfingen.
Einen schweren, fetten
Farren
verkauft am Dienstag den 3. Juli, vormittags 11 Uhr
Jakob Gäric, Farrenhalter.

Nagold.
60 bis 80 Str. Spreuer
werden
zu kaufen gesucht.
Offerte erbittet die Expedition d. Bl.
25-30 Cbm.

Flußsand
liegen auf Lager. Nähere Auskunft erteilt
Fritz Burkhardt,
Bierbrauer, Nagold.

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten Teint so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co.
in Dresden-Radebeul.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten.
Stück 50 Pf. bei: **G. W. Zaiser.**

Frachtbriele
bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
Unterzeichneter hält sich dem verehrl. Publikum, sowie den Herren Wiederverkäufern u. Wirten zum Bezug von
Sodawasser
u. moussierenden
Limonaden
bestens empfohlen.
Apoth. Schmid,
Fabr. künstl. Mineralwasser.
Rottenburg.

Kühl-Apparat-Verkauf.
Wegen Anschaffung eines größeren Apparats sehe ich meinen runden, kupfernen
Berieselungs-Apparat
billig dem Verkauf aus.
E. Stein,
Brauereibesitzer.

Künstliche Zähne
und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen u. schonendst.
J. Reiss, Calw.

Schreib- u. Copier-Tinten
sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**
! Wichtig für Jedermann!!
Gegen alte **Wollschachen** aller Art liefern moderne haltbare Kleider-, Unterrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche u. sowie Buchsfin, blau Cheviot u. Loden. — Anerkannt billig. — Muster sofort frei. (M.)
Gebr. Cohn, Ballenstedt a. S. Nr. 81.
Tüchtige Vertreter gesucht.



Nagold.
Feuerwehr.
 Die Mitglieder, die sich an d. Besuch nach Liebenzell beteiligen, werden ersucht, am Sonntag den 1. Juli, präzis 7 Uhr, am Bahnhof anzutreten. Anmeldungen hiezu werden noch angenommen. Private, welche sich ebenfalls beteiligen wollen, haben das Fahrgeld resp. 1 Mk., bis morgen, Samstag 4 Uhr, bei Adjt. Hespeler abzugeben.
Commando.

Nagold.
 Am 2. Juli d. J. (Markttag), nachm. 1 Uhr, bringe ich bei meinem Wohnhaus in der Bahnhofstraße

zum Verkauf:
 2 guterhaltene eiserne Malzdörren mit Röhren, auch zu Hopfendörren geeignet, eiserne Balken, Türen und Läden, 1 Säulenpumpe, 1 eiserne Säule, 1 schönen steinernen Brunnen- und 1 dto. Futtertrog, steinerne Platten- und Krippenschaalen, sowie ein beinahe noch neues Scheunen- u. ein Remisenthor, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.
W. Knodel, Uhrmacher.
 Ebenderfelbe hat auch in günstigster Lage einen zu jedem Geschäft tauglichen Laden und 2 Wohnungen zu

vermieten.
 Nagold.
Seidenstoffe
 (weiß und farbig)
 empfiehlt in großer Auswahl zu allen Preisen
Wilh. Hettler.

Nagold.
Halbtuche u. Sommeranzugstoffe
 empfiehlt in großer Auswahl
Wilh. Hettler.

Nagold.
Pflanzenbutter,
 offen und in 1/2 Kilo-Packeten, empfiehlt
Friedrich Schmid.

Horber Sodawasser u. Brause-Limonaden — frische Füllung — bei
Conditor H. Lang.

Nagold.
Kunstwaben
 sind eingetroffen.
Friscben Schleuderhonig
 empfiehlt
J. Göhner.

Nagold.
 Sechs Stück schöne, ein Jahr alte
Enten
 hat zu verkaufen — wer? sagt die Red. d. Bl.

Wer liefert 15—20 Liter frische, reine
Ameiseneier
 gegen hohe Bezahlung? Offerte befördert die Exped. d. Bl.
 500 Mk., wer d. Hermanns Zahn- und wasser nicht schneew. Zähne, jemals Zahn-Schmerz bekommt. Acht b. H. Gauss.

Nagold.
Gartenwirtschafts-Eröffnung.
 Kommen Sonntag den 1. Juli findet bei günstiger Witterung **Eröffnung meiner Gartenwirtschaft** mit **Unterhaltungsmusik** durch die hiesige Stadtkapelle von nachmittags 4 Uhr ab statt, wozu höflichst einladen:
Moser zum schwarzen Adler.
Fehr, Musikdirektor.

Nagold.
Damen-Sonnen-Schirme
 in reicher Auswahl zu den äußerst billigst gestellten Preisen empfiehlt
Jakob Luz.

Nagold.
 Wegen unserer am Dienstag den 3. Juli im Gasthof zum Hirschen hier stattfindenden **Hochzeit** bleibt unser Laden an diesem Tage
geschlossen.
Herm. Brünzinger.
Caroline Grieb.

Gasthaus zum Tyroler, Schulstr. 3
Stuttgart
 empfiehlt neu hergerichtete Fremdenzimmer bei billigsten Preisen. Gute alte und neue reingehaltene Weine. Guten Mittagstisch. Vorzügl. Lagerbier vom Faß.
Bernhard Rothfuss aus Ebershardt
 zum Tyroler, Schulstr. 3, Stuttgart.

Königsstraße 58 **Stuttgart** Telefon-Nummer 398
Bender & Söhne
 Herrenbekleidungsgeschäft ersten Ranges nach Maß.
 Inhaber: **Moritz Bender & Friedrich Faber,** seinerzeitige Begründer der Firma Bender & Cie.
 Geschäftslokalitäten: nicht kleiner Bazar sondern [M.]
Königsstraße 58.

Empfehle äußerst billig:
 Wild- u. Bahm-Sohl-Leder, Wild-Oberleder, Vache, leicht u. schwer, Schmahllleder,
Hermann Cannhauser, Horb am Neckar.
 Zengleder, Alannleder, Schafleder, Sohlleder-Abfälle, Vache-Abfälle,
Schäfte- u. Schuhmacherartikel in sämtl. Sorten.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825
 von **Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn** amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden u. geschwächten Gliedern** (wenn nach dem Baden damit gewaschen), vorzüglichstes **Toilette-Mittel**, in Flacons à 35, 60 und 90 S.
 Alleinige Niederlage für Nagold bei **Conditor H. Gauss.**

Turn-Verein
 Nagold.
 Nächsten Sonntag den 30. Juni, abends 7 1/2 Uhr, Monats-Verammlung im Lokal (Hirsch). Zahlreiches Erscheinen erwartet **der Turnrat.**

Nagold.
Sommerdamenblousen
 empfiehlt in reicher Auswahl
Wilh. Hettler.

Nagold.
Sunlight-Seife
 (dreifache Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit) empfiehlt
Friedrich Schmid.

Nagold.
Für Schuhmacher!
 Kräftige **Indigostücke**
 sind fortwährend zu haben bei **Carl Sattler, Gerber,** gegenüber der Post.

Möbelschreiner-Gesuch.
 4 tüchtige Arbeiter können sofort eintreten bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung bei
G. Schübel, Möbelschreinerei, Schapploch 24, Freudenstadt.

Nagold.
 Ein jüngeres **Mädchen**
 wird auf Jakobi gesucht. Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Nagold.
 Ein solides **Mädchen** oder eine ältere **Frau** wird zu Kindern **gesucht.**
 Von wem? sagt die Redaktion.

Mk. 90,000
 Privatgelder habe ich gegen gefessliche Sicherheit à 4 bis 4 1/2 % auf mehrere Posten sofort oder später auszulieihen und bitte, mir Informativscheine einzusenden.
G. Speidel, Hypothekengeschäft, Stuttgart, Rothebühlstraße 50.

Nagold.
600 Mk.
 werden sofort gegen gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Kein Hustenmittel
 übertrifft die **Salus-Bonbons.** Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 S, sowie in Schachteln à 1 Mk bei: **Conditor H. Lang, Apoth. Schmid, Jaf. Grüniger.**

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**
 Sonntag 1. Juli 9 1/2 Uhr Predigt; 1 1/2 Uhr Christenlehre (Söhne.) Freitag 6. Juli, 10 Uhr Vortagspredigt.

